

1. Noahs Zeit

1. Mose 6, 8-12 Noah lebte in einer außerordentlich schwierigen Zeit. Die Gottlosigkeit hatte überhandgenommen, es gab keine staatliche Ordnung, es herrschte Unrecht und Gewalt.

Aber in dieser Zeit war Noah ein „rechtschaffener, durch und durch redlicher Mann“. Er handelte nicht wie die anderen, er ließ sich von ihren Gepflogenheiten nicht anstecken, er war ehrlich, betrog nicht, zog niemand über den Tisch, war korrekt in allen seinen Taten. Er lebte „in enger Verbindung mit Gott“. Gleichzeitig hatte er drei Söhne. Er war also ein ganz normaler Mensch, der nicht im Kloster oder als Eremit oder sonst irgendwie anders lebte. Er war ein Mensch wie du und ich.

Auch sein Großvater, Henoch, hatte „in enger Verbindung mit Gott“ gelebt (1. Mose 5,24) und wurde zu Gott entrückt. Noah hatte vielleicht dieses herrliche Ziel vor Augen, aber Gott machte es noch besser mit ihm, indem er ihn zum Segen für die ganze Erde setzte.

2. Noahs Vertrautheit mit Gott

1. Mose 6, 13-22 Gott war so vertraut mit Noah, dass er ihm seine Pläne offenbarte. Er sagte ihm drei Dinge: 1. Baue einen Kasten, eine Arche 2. es soll eine Flut kommen 3. geh mit allen Tieren, je einem Paar in die Arche.

Noah wusste nicht, 1. was Regen war 2. er war hunderte von Kilometern vom nächsten Meer entfernt und 3. wie sollte er alle Tiere in die Arche bringen?

3. Noah vertraut Gott

Er beschwerte sich nicht, diskutierte nicht, gehorchte nicht seinem logischen Verstand. In den Sprüchen (3,5) steht: „Verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern setze dein Vertrauen ungeteilt auf den Herrn!“

Dieses Vertrauen entsteht, wenn wir in enger Gemeinschaft mit Gott leben und tatsächlich eine Offenbarung empfangen. Das ist so überwältigend, dass es uns dann nicht ganz so schwer fällt, ihm auch in dem Unmöglichen zu vertrauen. Vielleicht hat er auch seinen Vater aufgesucht und sich von Henoch erzählen lassen!

In den Sprüchen steht dann ja auch weiter (Kap. 3,6): „Denk an ihn in allem, was du tust; er wird dir den rechten Weg zeigen.“ Jetzt müssen wir weiter an IHM bleiben, um genau zu verstehen, wie er es meint: Den rechten Zeitpunkt, die Voraussetzungen dafür, die rechte Eingrenzung, keine Selbstüberschätzung und viel Geduld, bei Noah dauerte es noch 120 Jahre!

4. Noah gehorcht Gott von ganzem Herzen

1. Mose 7, 1-5 Noah hatte nun von Gott ganz konkrete Anweisungen, wie er die Arche baut, welche Tiere er in die Arche nimmt und wann er hineingehen sollte. Er „machte alles genau so, wie der Herr es befohlen hatte“. Er empfing nun auch genaue weitere Anweisungen, Gott ließ ihn nicht im Unklaren. Noah bezog Gott in allem ein, was er tat und gehorchte Gott von ganzem Herzen. Das ist nicht ganz so schwer wie es aussieht, wenn wir Gott immer wieder suchen, wenn wir seine Nähe über alles schätzen!

5. Wie finden wir Gunst bei Gott?

Die Antwort ist: Indem wir mit ihm vertraut werden; wenn wir ihm vertrauen, auch wenn die Welt um uns ganz anders denkt und handelt; indem wir ihm und seinem Wort völlig vertrauen.

Hebr. 11, 7 Besonders hervorgehoben wird hier der Gehorsam des Noah. Den Glauben kann man nicht nur im Herzen haben. Das will uns die gegenwärtige Welt klarmachen. Die heutige Gesellschaft sagt: Habe deinen Glauben im Herzen, rede nicht davon und handle schon gar nicht danach. Es genügt, wenn du glaubst. Aber das ist nicht Gottes Wort: Es sagt: Wenn du von Herzen glaubst und bekennt, durch die Taufe, die Taten, dein Leben und Handeln, deine Worte, dann hast du Gunst bei Gott. Er freut sich dann über uns, denn wir leben zu seiner Ehre!